

Bezugspreis:
Einjährlich
Tag 2 Mk. 70 Pf.
bei den Postanstalten
(inkl. Beleggeld)
9 Mk. 47 Pf.
Einschl. täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
H. Chr. Sommer,
Ditz.

Diezer Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 25 Pf.
Reklamezeile 75 Pf.
Ausgabestelle:
Ditz, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Ems

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 262

Freitag, den 8. November 1918

24. Jahrgang

Berlin, 7. November abends (B. B. Amtlich.)
An der Westfront ruhiger Tag.
B. B. Großes Hauptquartier, 7. November (Amtlich.)
Verklärter Kriegsschauplatz.
Nördlich von Dübenaarde stehen Franzosen über die
Gefilde. Im Gegenstoß warfen wir sie zurück. Zwischen
Held und Dije suchte der Feind die plangemäße Fort-
setzung unserer am 4. 11. eingeleiteten Bewegungen durch
hinge Angriffe zu verhindern. Der Schwerpunkt dieser
Angriffe lag nördlich von Valenciennes, südlich der nach
uns führenden Straße bei Vabai und Aulnoy an der
Aisne. In schweren wechselvollen Kämpfen hielten unsere
Kämpfer dem feindlichen Ansturm stand. Der Feind stand
am Abend in der Linie Quievrain, am Westrand von Vabai,
südlich von Aulnoy — westlich La Capelle.
Zwischen Dije und Aisne hat der Gegner die Linie
Aulnoy erreicht. Westwärts von Aulnoy hat er
die Aisne überschritten und stand am Abend in Linie
Rouvion-Portien und nördlich Tourteron.
Zwischen Aisne und Maas folgte er bis Vendresse
an Reuzon.
Auf dem Ostufer der Maas setzte der Amerikaner seine
Angriffe fort. Es gelang ihm, seinen Brücken-
kopf östlich von Dun zu erweitern. Wir brachten den Feind
den Waldungen östlich von Rurbaug und Fontaine
zum Stehen. Östlich von Sibry hat die brandenburgische
Infanterie-Division ihre Stellungen voll behauptet.
**Der Erste Generalquartiermeister
Groener.**

Die deutsche Armee steht noch.
H. B. Haag, 6. Nov. Der militärische Mitarbeiter
des kleinen Courant schreibt: „Deutschland steht jetzt allein.
Der mächtige Kämpfer, der vor allen anderen der belebte
Kämpfer in dem großen Kampfe gegen eine immer mächtigere
Macht war, bleibt von seinen schwachen Verbündeten ver-
lassen gegenüber einer Welt von Feinden allein zurück. Das
ist eine ergreifende Tragik. Die stärkste und krieg-
fähigste Armee, die deutsche Armee, steht noch.“

**Der Beginn der Waffenstillstandsver-
handlungen.**

H. B. Berlin, 7. Nov. Die deutsche Heeres-
leitung richtete auf Anordnung der Regierung einen
Anspruch an Marshall Foch, wonach die deut-
schen Bevollmächtigten General der Infanterie v. Glimmer,
Staatssekretär Erzberger, Graf Oheimburg, General v. Win-
terfeld und Admiral Bandelow um Mitteilung bitten, wo
sie mit Marshall Foch zusammentreffen können. Der Funk-
nachricht fügt hinzu, die deutsche Regierung würde es im In-
teresse der Menschlichkeit begrüßen, wenn mit
dem Eintreffen der deutschen Delegation an
die Front der Alliierten vorläufige Waffenruhe
hergestellt werden könnte.

Der Antwort-Funknachricht Marshall Fochs
nach, wenn die Bevollmächtigten mit dem Marshall wegen
Waffenstillstandes zusammentreffen wollten, möchten sie
bei den französischen Vorposten auf der
Straße Chimay-Fournies-La Capelle-Guise
einfinden, wo sie an den Ort der Zusammenkunft geleitet
werden sollten.

**Die deutsche Abordnung an der feind-
lichen Linie.**

Haag, 7. Nov. (Fr. Ztg.) Reuter meldet aus London:
In den Wandelgängen des Parlaments verbreitete sich das
Gerücht, daß die deutsche Abordnung zur Entgegennahme
der Waffenstillstandsbedingungen die Linie der Alliierten
nicht habe.

Die Waffenstillstandsfrage.

Amsterdam, 6. Nov. Die Blätter melden aus Paris,
daß Clemenceau unter großem Jubel im Parlament
angekündigt hat, daß die Waffenstillstandsbedingungen für
Deutschland in demselben Geiste gehalten sind, wie die
Bedingungen für Bulgarien, für die Türken
und für Österreich-Ungarn.

Genf, 6. Nov. Die Pariser sozialistische
Presse plant eine Kundgebung an Wilson, falls die
Bedingungen allzu hart wären. Auch die Londoner
Presse der Eisenbahner droht mit Streik sowie Ver-
weigerung der Abreise der Delegierten, falls nicht ein Fri-
den ohne Annexion erfolge.

H. B. Bern, 7. Nov. Die französische Presse beginnt
in erwarteter Weise für die Einberufung einer inter-
nationalen sozialistischen Konferenz und für die Einfluß-
nahme der Sozialisten auf die künftige Gestaltung des Frie-
dens einzutreten. Populaire und Humanité erklären, daß die

Sozialisten unbedingt ein Wort bei den Friedensverhandlungen,
welche nicht auf einen Gewaltfrieden hinaus-
laufen dürften, mitzusprechen müßten. Der Sozialistenverband
des Seinedepartements hat beschlossen, einen großen Pro-
pagandasfeldzug gegen die Chauvinisten zu unternehmen.

Amsterdam, 7. Nov. Telegraphen-Union. Der Lon-
doner Korrespondent des Manchester Guardian schreibt:
Man hält es hier nicht für wünschenswert, Betrachtungen
über die an Deutschland zu stellenden Waffenstillstands- und
Friedensbedingungen anzustellen. In diplomatischen Kreisen
glaubt man, daß die Friedensbedingungen nicht
hart sein werden und daß sie unsern Voraussichtern
missfallen.

Bonar Law's Ansicht.
Rotterdam, 6. Nov. Nach einem Londoner Tele-
gramm erklärte Bonar Law heute im Unterhause, die
Waffenstillstandsbedingungen seien nicht
die Friedensbedingungen. Man sei entschlossen,
dem Feinde die Hand zu reichen. Bei verständnisvollem Ent-
gegenkommen könnte der Friede bis Januar ge-
schlossen sein.

Telephonische Nachrichten.

Bessere Ernährungsverhältnisse.

Berlin, 7. Nov. Seit vier Jahren hat das deutsche
Volk die Lasten und Entbehrungen des Krieges mit bewun-
dernder Standhaftigkeit getragen. Jetzt steht der
Friede und die Aufhebung der Hungerblockade
in naher Aussicht. Damit wird auch eine Entspan-
nung unserer Ernährungslage eintreten. Am 1. Dezem-
ber wird die Protration erhöht, und andere
Erleichterungen werden allmählich folgen. Vor-
aussetzung dafür, wie überhaupt für die Weiterverforgung des
Volkes ist die unbedingte Aufrechterhaltung der
Ordnung. Jede Störung verhindert die regelmäßige Le-
bensmittelfuhr und bedroht die Großstädte und Industrie-
bezirke mit unsagbarem Elend. Wir wenden uns an das
gesamte deutsche Volk, diese schwere Gefahr abzuwenden.

Der Staatssekretär und Vorstand des Kriegsernäh-
rungsamtes.

Besprechung der Mehrheitsparteien.

Berlin, 7. Nov. Heute nachmittag fand unter den
Vertretern der Mehrheitsparteien aus dem Reichs-
tag und dem preussischen Landtag eine Besprechung statt,
in welcher Weise jetzt grundlegende Änderungen
der einzelstaatlichen Verfassungen, besonders
in Preußen, herbeigeführt werden. Für Preußen kommt das
Wahlrecht und die schleunige Parlamentarisierung
in Frage. Es wird eine grundsätzliche Einigung unter
den Parteien erzielt.

Die Lage in den nördlichen Provinzen.

H. B. Berlin, 7. Nov. (Amtlich.) Von zuständiger
Stelle wird über die Lage in den nördlichen Provinzen
folgendes mitgeteilt: Die Unruhen haben sich auf einige
weitere Orte ausgedehnt. Aus Hamburg wird gemel-
det: Das Zentralbüro des Arbeiter- und Soldatenrates teilt
folgendes mit: Sämtliche Amtsgelände und militärischen
Gebäude sind besetzt. Die Nahrungsmittelmagazine wer-
den bewacht. Plünderer werden mit sofortigem Erschießen
bestraft. Zur Zeit finden Verhandlungen mit dem Senat
statt. Der Zugverkehr ist bis auf zwei Züge eingestellt.
Post- und Telegraphenamt waren bis zur Stunde nicht be-
setzt. Die Leitung der Bewegung hat einen Aufruf an die Be-
völkerung erlassen, die Ruhe und Ordnung aufrecht zu er-
halten. Nach vorliegenden Nachrichten ist dies indes nicht
gelingen. Es hat Ausschreitungen gegeben. Mehrere
Truppenkörper, die sich verteidigten, wurden durch die Massen
der Aufständischen gewaltsam gezwungen. Ihnen Gehorsamkeit
zu leisten. An mehreren Stellen der Stadt sind Mißhand-
lungen und Morde vorgekommen so in der Lincoln-
straße, ab Theater und Restaurants sind vom 7. No-
vember ab geschlossen. Es fielen in den Straßen ver-
einzelte Schüsse. Alle Zivilpersonen müssen
von 6 Uhr abends ab von der Straße sein. Jede
Zivilperson, die sich von 6 Uhr abends bis morgens früh
7 Uhr auf der Straße aufhält, wird erschossen.
In Kiel ist der Stadtkommandant Kapitän z.
See Heine in der Nacht vom 6. zum 7. November von
einer Paroville erschossen worden.

Die Kaiserfrage.

Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt: Die Myra-
tionen, die Scheidemann in seiner Eigenschaft als Parteiführer
in Angriff genommen hat, ist mittlerweile schon zu besen-

lichen Konsequenzen fortgeschritten. Am Sonntag hat der
„Vorwärts“ mit Rücktritt der sozialdemokratischen Vertreter
von ihren Regierungsposten gedroht, falls die Parteiförde-
rung Scheidemanns nicht verwirklicht werden sollte. Am
Montag veröffentlichte der Vorstand der sozialdemokratischen
Partei im „Vorwärts“ einen Aufruf, in dem die Forderung
Scheidemanns, den Massen als Vorkriegsmittel dargeboten wird.
Dieses Vorhaben läßt die Anwendung weiterer sozialdemokra-
tischer Druckmittel erwarten. Wir halten es deshalb für un-
bedingt erforderlich, daß der sozialdemokratischen Agitation ein
„Halt“ zugerufen wird. Die nationalliberale Partei wird ihr
festen Widerstand leisten. Ihren Ueberlieferungen
entspricht es, für Kaiser und Reich einzutreten.
Sie weiß, daß es sich hier nicht nur um leere Worte han-
delt, sondern daß Kaiser und Reich auf das Engste mit einander
verbunden sind, daß das eine ohne das andere unmöglich be-
stehen kann.“

Aachen, 4. Nov. Der Volksverein für das
katholische Deutschland hielt gestern mittag im städti-
schen Konzerthause eine Volksversammlung ab, die sehr stark
besetzt war. Reichstagsabgeordneter Sittart (Zentrum)
sprach über die Entwicklung der Dinge in den vier Kriegsjahren.
Es wurde folgendes Subsidiumstelegramm an den Kaiser und
den Kanzler gefandt: „Die alte Kaiserstadt Aachen, die
Wiege des deutschen Kaisertums und einstmalig der Sitz des
Reiches, erblickt auf deutschem Kaiserthum das hohe Symbol der
vaterländischen Kraft und Einheit, auf dem die Zukunft Deutsch-
lands ruht, und legt das Gelöbniß steter Treue ab zu
Kaiser und Reich.“

**Eine Kundgebung der nationalliberalen
Landtagsfraktion.**

Berlin, 7. Nov. (H.) Die nationalliberale Landtags-
fraktion hat an den Reichskanzler folgendes Telegramm ge-
fandt: „In dem Träger der Kaiserkrone sehen wir Verkörperung
der Reichseinheit und Geschlossenheit unseres deutschen
Vaterlands. Deshalb bedauern wir den Kampf um die Person
des Kaisers aufs tiefste. Ehrenfache für das deutsche Volk ist
es, die Erhaltung des Kaisertums.“

**Ein Ultimatum der Sozialdemokratie
an die Regierung.**

Berlin, 7. Nov. Die Köln. Ztg. schreibt: Die so-
zialdemokratische Parteileitung hat noch einmal die Gesamt-
lage besprochen und ihre Führer Ebert und Scheidemann be-
auftragt, dem Reichskanzler folgendes zu erklären: 1. daß
die Versammlungsverbote für heute aufgehoben werden, 2.
daß Polizei und Militär zur äußersten Zurückhaltung ange-
halten werden, 3. daß die preussische Regierung so-
fort im Sinne der Reichstagsmehrheit umgestaltet werde,
4. daß der sozialdemokratische Einfluß im Reich verstärkt
werde, 5. daß die Abdankung des Kaisers und der Thron-
verzicht des Kronprinzen bis morgen mittag bewirkt wer-
den. Werden diese Forderungen nicht erfüllt,
so tritt die Sozialdemokratie aus der Re-
gierung aus. — Gleichzeitig ergeht eine neue Mahnung
an die Arbeiter zur Besonnenheit. Weitere Nachrichten sollen
bis morgen mittag abgewartet werden. Das Ultimatum
wurde dem Reichskanzler heute nachmittag kurz nach 5 Uhr
übergeben.

**Entschiedene Ablehnung des Thronver-
zichts durch den Kaiser.**

Berlin, 7. Nov. (H.) Der Kaiser selbst hat sich
wie auf Untwegen über Rudolphe Blätter jetzt hier bekannt
wird, mit voller Entschiedenheit auf den Standpunkt gestellt,
daß er gerade mit Rücksicht auf die Aufrechterhaltung der
inneren Ruhe und Ordnung unbedingt auf seinem Posten
bleiben müsse. Darnach hat der Kaiser des Innern
Dr. Trems dem Kaiser über die Scheidemannsche Forderung
nach Abdankung des Kaisers Bericht erstattet. Bei seiner
Rückkehr aus dem Hauptquartier reiste Minister Trems mit,
daß seine Mission erfolglos geblieben sei. Scheidemann hatte
bis Verfall seiner Partei damit begünstigt, daß, wenn
Kaiser Wilhelm nicht abdankte, würden die unabhängigen
Sozialdemokraten die Thronfolge aufwerfen und die Einfüh-
rung der Republik fordern. Die Regierung sozialdemo-
kraten würden dann gezwungen sein, Schalter an Schalter
mit den unabhängigen Sozialdemokraten zu kämpfen. Der
Kaiser erklärte, daß er mit Rücksicht auf die jetzige ver-
worrene Lage freiwillig unter keinen Umständen seinen Platz
verlassen werde. Er wolle Deutschland im Augenblick des
Friedensschlusses unbedingt der Entente ausliefern. Seine
Abdankung würde eine völlige Anarchie und Ueberhandneh-
men der bolschewistischen Ideen zur Folge haben.
Für solche furchtbaren Zustände könne er nicht die Verant-
wortung übernehmen und deshalb im gegenwärtigen Augen-
blick nicht abdanken.

Militärische Schutzmaßnahmen in Oberschlesien.

Kattowitz, 7. Nov. (H.) Aus Oberschlesien wird
gemeldet: Längs der Grenze ist sowohl nach Österreich als
auch nach Polen für militärischen Grenzschutz gesorgt wor-
den, der sich im ober-schlesischen Industriegebiet auch auf die
Beibehaltung von Banken erstreckt. Der Personverkehr über

Oderberg ist aufrecht erhalten geblieben. Nur die durchgehenden Züge sind fortgefallen. Dagegen ist der Güterverkehr völlig eingestellt. Oderberg selbst war am Donnerstag in den Händen des tschechischen u. ist seit Freitag in den Händen des polnischen Nationalrates. Die preussischen Zoll-, Bahn- und sonstigen Behörden versetzen in Oderberg nach wie vor ihren Dienst.

Munition in Bremen.

Bremen, 6. Nov. In Bremen hat sich ein Arbeiter und Soldatenrat gebildet. Die Soldaten verfügen über die Kasernen und über die Waffen und Munition, somit über die gesamte militärische Gewalt. Der Soldatenrat hat zusammen mit drei Offizieren, an der Spitze der Garnisonälteste Oberst Lehmann, die Vollzugsgewalt in die Hand genommen. Abendliche Kundgebungen auf dem Marktplatz sind ohne Ausschreitungen verlaufen. Einige hundert hier in Haft befindliche Marinemannschaften aus Wilhelmshaven sind unter dem Druck der Arbeiter und Soldaten freigelassen worden; ebenso Arrestanten der Garnison. Die ungenügend besleideten Soldaten aus Wilhelmshaven erzwangen sich Ergänzung ihrer Uniformstücke in Kasernen und versahen sich dort auch mit Waffen und Munition, worauf sie ruhig wieder abogen. Abends erzwang eine Gruppe von Soldaten ein halbkreisförmiges Läuten der Domglocken. Für Donnerstag früh ist die weitere Ausgestaltung des Arbeiter- und Soldatenrates durch Wahl von Vertretern aller Gruppen und Kompanien vorgesehen, und für den Nachmittag eine große Arbeiter- und Soldatenversammlung unter freiem Himmel. Alles ist bisher in Ruhe und Ordnung und ohne Blutvergießen vor sich gegangen. Die Soldaten erklären, daß sie die Führung selbst in die Hand nehmen wollen, um Unregelmäßigkeiten vorzubeugen. Es sei ihre Absicht, dadurch eine Ordnung und Sicherheit zu schaffen, die Deutschland gegen den Feind stärke.

Bremen, 6. Nov. Die Bremer Bürgererschaft beschloß einstimmig die Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts für die Männer und verzichtete auf die kürzlich getroffene Vereinbarung von Viertel allgemeinen und einviertel Berufswahlen. Der Senat befiel sich seine Stellungnahme vor.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Das Eisene Kreuz. Dem Panonier Franz Ruhl, Sohn des Maurermeisters Ludwig Ruhl, wurde das Eisene Kreuz 2. Klasse für tapferes Verhalten bei den schweren Kämpfen im Westen verliehen. Ruhl liegt zur Zeit verwundet im hiesigen Lazarett.

Herstellung von Kriegsnotgeld. Die städtischen Körperschaften haben die Herstellung von Kriegsnotgeld und zwar zu 10 Mark, 5 Mark, 1 Mark, 0.50 Mark und 0.10 Mark beschlossen und zwar für einen Gesamtbetrag von 150.000 Mark. Die Entwürfe des Notgeldes sind nunmehr soweit fertig gestellt, daß mit der Herstellung in der nächsten Zeit begonnen werden wird, jedoch die Ausgabe in der zweiten Hälfte des Monats November i. d. Jahres erfolgen kann. Die Herstellung ist der Firma Geint. Christian Sommer hierseits übertragen worden.

Weißtraut und Gelberüben werden nach in der nächsten Zeit vormittags 9-12 Uhr und nachmittags von 1 1/2 bis 5 Uhr im Spritzenhaus an der Remybrücke ausgegeben. Die Stadt hat sich mit 2500 Zentner Weißtraut und 700 Zentner Gelberüben so hinreichend eingedeckt, daß allen Anwohnern der Einwohnerschaft entnommen werden kann. — Zwieback an Kinder bis einschl. vier Jahren und an Kranke wird heute nachmittag von 2 Uhr ab im Verbrauchsmittelamt verkauft. Es ist die Mischkarte vorzulegen.

Das Wassergeld für die Monate Juli bis September wird zur Zeit abgeholt; die Stadtkasse bittet um pünktliche Einsendung der Empfangscheine.

Durch die Kriegsverhältnisse ist schon seit langem die Lieferung von Zeitungspapier an die Verlage stark vermindert; leider droht in nächster Zeit ein weiterer Rückgang. Es muß deshalb mit den vorhandenen Vorräten so hausälterisch wie möglich umgegangen werden.

Emser und Diezer Zeitung.

Fortsetzung des redaktionellen Teils im amtlichen Kreisblatt.

Verkauf von Weißtraut.

Die Besteller von Weißtraut, deren Zuname mit den Buchstaben S. bis einschl. R. anfängt, werden ersucht, die Empfangscheine am Montag, den 11. dieses Monats, vormittags 8 bis 12 Uhr, im Verbrauchsmittelamt abzuholen. Dort hat auch die Bezahlung zu erfolgen. Im Spritzenhaus an der Remybrücke kann das Weißtraut täglich abgeholt werden.

Bad Ems, den 7. November 1918.

Der Magistrat.

Auf die morgen Abend 8 1/2 Uhr im Gasthause J. C. Flöck, Ems, stattfindende

Grundstücksversteigerung

von Georg Diez wird nochmals aufmerksam gemacht.

Musikschule Köhler Bad Ems.

Musikabend

zum Besten der Weihnachtsspende für die Emser Krieger am Sonntag, den 10. Nov., nachm. 5 Uhr im Saale des Bahnhofsrests (Bel. Fr. Wozel).

Aufführung von Orchester-Kammermusikwerken und Solos. Eintritt 1 M. Karten sind zu haben Musikschule Köhler, Bahnstr. 16 und an der Abendkasse. [1364]

Statt besonderer Anzeige.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, dass man vom Liebsten, was man hat, muss scheiden.

In seinem unerforschlichen Ratschlusse hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern Abend 6 Uhr meinen heissgeliebten Gatten, den guten, treusorgenden Vater seines einzigen Kindes, meinen guten, lieben Sohn und Onkel, Herrn

Wilhelm Rinker

nach kurzem, schweren Krankenlager, wohl vorbereitet durch das hl. Abendmahl im 35. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernde Gattin nebst Kind, Vater u. Angehörigen.

Frucht, Becheln, Miehlen, Nassau, Burgschwalbach, den 7. November 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 10. November, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Man bittet von Beileidsbesuchen absehen zu wollen. [1358]

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben, guten entschlafenen Tochter und Schwester

Minni

sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen wir allen unsern innigen Dank.

Familie Cristian Becker.

Bad Ems, den 8. November 1918. [1365]

Betr. Ablieferung von Einrichtungsgegenständen aus Kupfer, Messing, Nickel, Aluminium usw.

Die Ablieferung der auf Grund der Bekanntmachung vom 26. März 1918 beschlagnahmten Metallgegenstände, für die Ersatz behördlich nicht beschafft wird, muß reiflos bis zum 30. d. Mts. erfolgt sein. Unter anderem müssen abgeliefert werden: Kerzenleuchter, von Klavieren und Klügeln, Türgriffe und Handhaben, für die Ersatz nicht angemeldet ist, Treppenhängringen und Treppenhängringeneinstrecker, Ablagen für Kleider und Garderobenhaken, Gegenstände der Geschäftsausstattung und Schaufensterdekoration, Gastwirtschafts-Einrichtungsgegenstände, Bekleidungen der Heizkörper von Zentralheizungsanlagen usw.

Wir haben hier nur einzelne der beschlagnahmten Gegenstände aufgeführt, welche sich aber bestimmt noch in manchem Haushalt und Geschäft befinden. Wir fordern hiermit nochmals zur alsbaldigen Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände auf, denn Nichtablieferung hat zwingende Einziehung und Bestrafung im Gefolge. Im Laufe dieses Monats finden in allen Haushaltungen und Geschäften Revisionen statt. Der genaue Wortlaut der Beschlagnahmeverordnung, in welcher außer den eben genannten Gegenständen alle übrigen beschlagnahmten Gegenstände alphabetisch aufgezählt sind, wurde schon vor längerer Zeit jedem Haushaltungsvorstand zugestellt. Außerdem liegt die Beschlagnahmeverordnung zur Einsichtnahme auf dem Polizeiamt offen, wofür alle diesbezüglichen Auskünfte bereitwillig erteilt werden.

Diez, den 8. November 1918.

Der Magistrat.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie nach Ruppertsdorf liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus.

Holzappel, den 6. November 1918.

Kaiserliches Postamt.

Danksagung.

Für alle Beweise herzlicher Anteilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen innigsten Dank

Familie Karl Schnypach.

Holzheim, den 7. November 1918. [1348]

Samstag wird ein Wagen

Weißtraut

ausgegeben pr. Ztr. 10 M. 1366) Frau Rupp. Ems.

Gef. alles

Mahagoni-Sofa

mit neuem violettem Plüschüberzug zu verkaufen. 1345

Obstgut Schwalbenstein bei Baldunstein.

Schachtmeister

mit Kolonnen

für Erd-, Schacht- u. Stollenarbeiten im Siegerlande sofort gesucht. Anfragen unter Angabe wie viel Mann mitgebracht werden können, erbeten an

Karl Peter May & Co.

G. m. b. H.

Düsseldorf, Körnerstr. 44, oder an Obering. G. Wild, Siebenbrück i. B., oder an Obersteiger Meyer, Eisenfeld a. Siegen. 1346

Hotel-Hausdiener

(auch Kriegsdienst) zum sofortigen Eintritt gesucht. 1343

Raffaener Hof, Zimburg.

Verloren

von der Eogl. Kirche-Dan-sen ein braunes

Federportemonnaie.

Inhalt: Geld, Schlüssel und Rezept. Abzugeben gegen gute Bel. i. d. Gesch. 1342

Kirchliche Nachrichten.

Dausenau.

Evangelische Kirche. Sonntag, 10. Nov., 24. S. u. N. Vorm. 10 Uhr: Predigt. Text: Matth. 28, 31-48. Nachm. 2 Uhr: Kriegsanacht.

Nassau.

Evangelische Kirche. Sonntag, 10. Nov., 24. S. u. N. Vorm. 10 Uhr: Dr. W. W. W. Nachm. 2 Uhr: Herr W. W. W. Gesehens.

Die Amtshandlungen hat Herr W. W. W. Moser.

Ems.

Israelitische Gottesdienst. Freitag Abend 8,40. Samstag morgen 9,00. Samstag nachmittag 4,55. Sonntag Abend 6,40.

Todes-Anzeige.

Mittwoch nachmittag 4 1/2 Uhr entschlief sanft dem Herrn unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Henriette Caspary Ww.

geb. Schwarz

nach langem Leiden im Alter von beinahe 72 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Caspary u. Familie.

Johann Caspary u. Familie.

Philipp Caspary u. Familie.

Lina Caspary u. Geschwister.

Bad Ems, Königstein, Wiesbaden u. Köln,

den 7. November 1918.

Die Beerdigung findet Samstag, den 9. November, nachmittags 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. [1360]

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres teuren Entschlafenen, sowie für die vielen Blumenspenden sagt herzlichen Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Joh. Ludw. Bröder.

Bad Ems (Fahnenberg), den 7. Nov. 1918. [1360]

Lebensmittelfelle für den Stadtbezirk Diez

Weißtraut, Verkauf, Samstag, den 9. November, nachmittags 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr, Inhaber der Nummer 1 bis 150; nachmittags 2 bis 5 Uhr, Inhaber der Nummer 151 bis 200; Montag, den 11. November, vormittags 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr, Nummer 201 bis 400; nachmittags 2 bis 5 Uhr, Rest.